

75 Jahre Handels- und Verkehrsschule Olten : 25 Jahre Wirtschaftsgymnasium Olten

Autor(en): **Wiesli, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **45 (1987)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-660068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

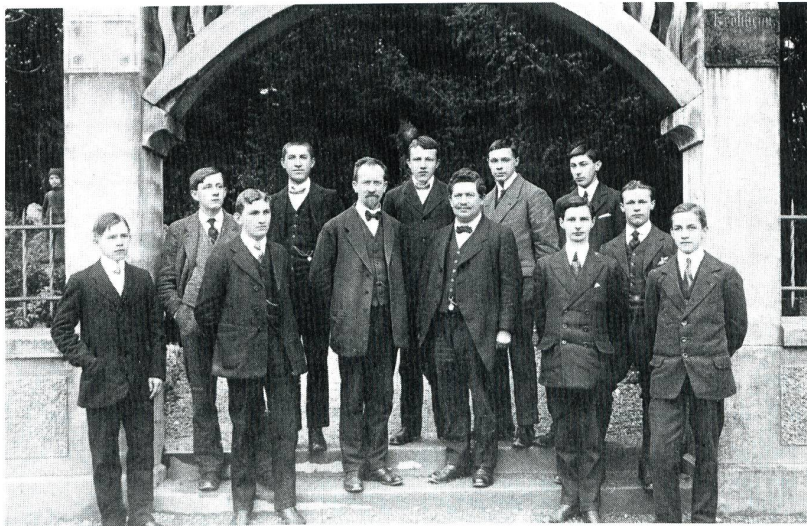
75 Jahre Handels- und Verkehrsschule Olten

25 Jahre Wirtschaftsgymnasium Olten

Vorgeschichte und Gründung

Bereits 1853, anlässlich des Beginns der Bauarbeiten am Bahnhof, hatte Johann Jakob Trog in seiner Festrede im alten Theater auf der Schützenmatte auf die Wünschbarkeit einer neuen Schulanstalt in Olten hingewiesen. Anfangs der siebziger Jahre wurde dann diese Anregung auch von Franz Lang, Rektor der Kantonsschule Solothurn, in seiner Schulfestrede wiederaufgenommen. Nochmals in einer Schulfestrede, 1903, taucht dann der Plan erneut auf, diesmal durch Oberamtmann J.G. Meyer. War früher eher von einer technischen Lehranstalt die Rede gewesen, sprach man jetzt, nachdem bereits in Biel, Lausanne, Winterthur und St.Gallen Eisenbahnschulen eröffnet worden waren, auch im Knotenpunkt Olten von einer Eisenbahn-, Post- und Telegraphenschule. Konkrete Formen zeichneten sich jedoch erst 1908 ab: Stadtmann Hugo Dietschi gab in einer Parteiversammlung einen Überblick zu «Oltens Politik und Gemeindehaushalt», worin er auf die Möglichkeit hinwies, der Bezirksschule noch eine Verkehrsschule anzugliedern. Dieser Anregung folgte bereits am 20. Juni 1908 eine Motion im Gemeinderat: Es sei zu prüfen, ob und wie den Oltner Schulen eine Verkehrs- oder eine Metallarbeiterschule beigefügt werden könne. Die Motion wurde erheblich erklärt und eine Kommission bestellt, die dann am 24. Oktober 1911 ihren Bericht vorlegte. Schon im November desselben Jahres wurden dann einhellig und ohne Diskussion die entsprechenden Beschlüsse gefasst.

Unterdessen hatten die Bezirkslehrer Ernst Allemann und Carl Steiner in Zusammenarbeit mit Souschef Arnold Rauber einen Lehrplan zusammengestellt, der dann auch als Grundlage zum Organisationsstatut und Budget diente. Zur gleichen Zeit verzichtete man auch endgültig auf



die Metallarbeiterschule. Die Gesamtaufwendungen für eine Eisenbahn-, Verwaltungs- und Handelsschule wurden auf 16000 bis 20000 Franken berechnet. Die Lehrerbesoldungen machten 10080 Franken aus, wobei auffällt, dass die wöchentliche Pflichtstundenzahl kleiner war als heute. Fast gleichzeitig wurde auch den Subventionierungsgesuchen entsprochen, die an die Bürgergemeinde, den Regierungsrat und ans Eidgenössische Handels- und Industrie departement gerichtet worden waren. Beginn des ersten Schuljahres der Handels-, Verwaltungs- und Eisenbahnschule Olten, wie nun die offizielle Bezeichnung lautete, war der 1. Mai 1912, ein Datum, das beinahe mit demjenigen des Baubeginns am Hauenstein-Basistunnel zusammenfällt. In einzelnen Fächern wurde die Handelsschule gemeinsam mit dem 3. und 4. Kurs der Bezirksschule geführt, und in einigen Belangen sollten auch Handels- und Eisenbahnschule kombiniert werden. Der Schulbetrieb begann mit 11 Eisenbahn- und 33 Handelsschülern und -schülerinnen, die Handelsschule in eine 1. und in eine 2. Klasse gegliedert. Beide Abteilungen wurden im Organisationsstatut ausdrücklich als «städtische Schule unter Mitwirkung des Kantons, der Eidgenossenschaft und der SBB» bezeichnet. Bei den Ei-

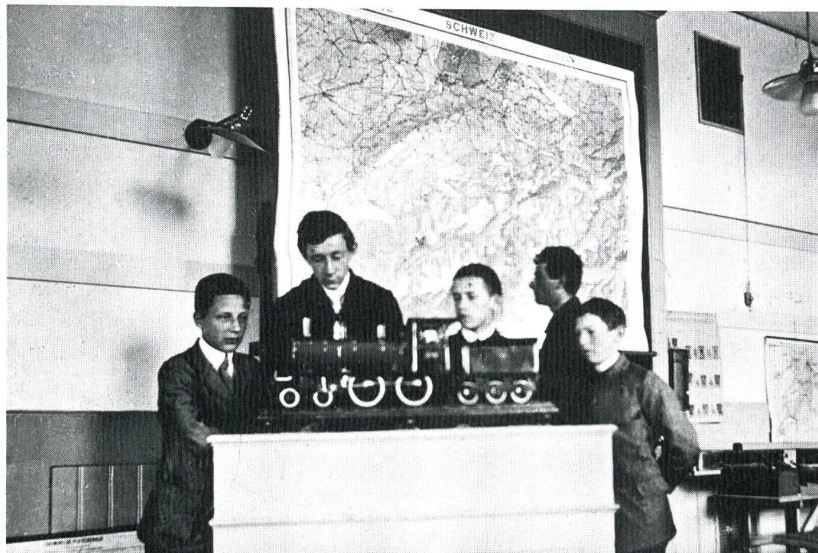
Eisenbahnklasse 1915

v. links: A. Husy, J. Jsenschmied, E. Grob, W. Tschopp, Ernst Allemann, E. Wyss (der spätere Oltner Schularzt), Arnold Rauber, W. Keller, W. Burry, M. Bitterli, M. Hunziker, K. Weidmann
Aufg. vor dem ehem. Frohheimportal
Foto Stadtarchiv Olten

senbahnschülern fällt schon damals das überaus grosse Einzugsgebiet auf. In der 1. Klasse gab es zum Beispiel Schüler aus Eptingen, Büren SO, Spiez und Lausanne.

Die ersten Jahre

Lehrpläne und Wochenstundenzahlen sahen freilich damals noch etwas anders aus als heute. So gab es in der Eisenbahnschule 6 Wochenstunden Deutsch (heute 4), 5 Stunden Französisch (heute 4), 3 Stunden Tarif- und Expeditionswesen, 1 Stunde Telegraphie, 1 Stunde Croquiszeichnen. Die Gesamtstundenzahl belief sich, sofern auch noch das Freifach Englisch belegt wurde, auf 40! Die junge Schule hatte jedoch anfänglich mit allerlei Schwierigkeiten zu kämpfen. Nur zwei Jahre nach der Schulgründung brach der Erste Weltkrieg aus. Abgesehen von zeitweiligen Schulhausbe-



*Eisenbahnunterricht um 1915
v. links: K. Borner, J. Jsenschmied,
A. Husy, Ad. Merz, K. Huber
Foto Ad. Merz, Olten*

legungen und Dienstleistungen der Lehrer war die Existenz der Schule seit dem Oktober 1914 vor allem durch den Umstand bedroht, dass die SBB vorderhand keine Lehrlinge mehr einstellten.

Erster Vorsteher der Eisenbahnschule war der ehemalige Souschef Arnold Rauber, der ausser in den Eisenbahnfächern auch in Geschichte unterrichtete. Zum Vorsteher der Handels- und Verwaltungsschule wurde Carl Steiner bestimmt, der schon seit 1898 Lehrer an der Bezirksschule Olten war. Er erteilte die Handelsfächer. Die Sprachfächer unterrichtete als dritter Hauptlehrer Dr. Arnold Lätt. Die wenigen Hilfslehrer stammten alle von der Bezirksschule. Schon 1916/17 folgte jedoch der allseits geschätzte Arnold Lätt einem Ruf nach London. Die schon 1914 geschaffene vierte Lehrstelle wurde mit Ernst Allemann, bisher ebenfalls an der Bezirksschule tätig, besetzt. Nach dem Ausscheiden von Arnold Rauber war er dann von 1921 bis 1924, als er zum Rektor der Oltner Schulen gewählt wurde, Vorsteher der Verkehrsschule.

Als Nachfolger Lätts wurde 1917 der Ostschweizer Dr. Jakob Hallauer gewählt, der dann bis 1956 wirkte. 1918 kam als weiterer Sprachlehrer der Glarner Heinrich Blumer hinzu, welcher bis 1944 im Amt war. 1919 folgte als Deutschlehrer der Berner Dr. Werner Hodler, bis 1952 tätig, und 1920 wurde als zweiter Handelslehrer der hierauf bis 1964 wirkende Berner Paul Loosli gewählt. Damit war nun ein junges und homogenes Lehrerteam beisammen, das erst 1940 ergänzt wurde und während Jahrzehnten Gesicht und Geist der Schule bestimmte. Nach dem Ersten Weltkrieg nahm dann die Schülerzahl beträchtlich zu. Ein erster Höchststand mit insgesamt 136 Schülern und 7 Klassen wurde 1922/23 erreicht. Gleichzeitig war die Existenz der Eisenbahn- und Postschule, die sich nun Verkehrsschule nannte, erneut bedroht. Nachdem die Eisenbahnschule Winterthur geschlossen worden war, erfolgten auch allerlei Anfechtungen aus Bahnkreisen, begleitet vom Umstand, dass die Aussichten auf Anstellungen bei SBB und PTT inzwischen wiederum schlechter geworden waren. Diese Situation führte zu verschiedenen Reformen, von denen insbesondere der Wegfall des Eisenbahnunterrichts erwähnens-

wert ist. A. Boder, der Nachfolger von Arnold Rauber, musste nach nur dreijähriger Tätigkeit wiederum in den Dienst der SBB zurückkehren. Die Lehrstelle Ernst Allemanns wurde nach seiner Wahl zum Rektor nicht mehr besetzt, und zur selben Zeit fiel auch noch die Subventionierung durch die Bürgergemeinde aus. Die Schülerzahl sank auf 79 und in der Verkehrsschule gar auf 11 ab. Seit dem Rücktritt Allemanns versah Carl Steiner das Vorsteheramt für die gesamte Schule. Im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskrise begann dann ab 1929 auch noch die Unterstützung durch die SBB zu schrumpfen und fiel dann 1933 sogar ganz weg. Dies alles bedeutete wiederum Lehrplanrevisionen und Anpassungen, die jedoch bereits auf ein neues Ziel ausgerichtet waren, nämlich auf die Umwandlung in eine kantonale Schule.

Kantonale Handels- und Verkehrsschule

Für die Vorbereitung dieses für die spätere Entwicklung der Schule entscheidenden Übergangs waren unter anderem zwei Ereignisse wichtig gewesen: Am 11. Oktober 1936 hatte das Volk der Vorlage zugestimmt, auf dem Frohheimareal ein weiteres Schulhaus zu bauen, und am selben Tag wurde Dr. Arnold Kamber zum neuen Rektor der Schulen von Olten gewählt. Das Ende der städtischen Zeit der Handels- und Verkehrsschule fällt auf den 30. März 1938, einen Tag, an dem im Schweizerhof über 600 Personen auch das 25jährige Bestehen der Schule feierten. Der Übergang zum Kanton basiert auf dem «Gesetz betreffend die Errichtung einer Kantonalen Lehranstalt für den untern Kantonsteil», das vom Solothurnervolk am 14. März 1937 mit grossem Mehr angenommen worden war und gleichzeitig auch die Errichtung eines Progymnasiums vorsah. Die Übernahme erfolgte aufgrund ei-

*Handelsklasse mit Vorsteher Carl Steiner
im Hochparterre des Frohheimaltbaus
vor 1937*

Foto Fam. Steiner

ner umfangreichen Vereinbarung zwischen Kanton, Stadt und Bezirksschulpflege Olten, in der vor allem die finanziellen Angelegenheiten geregelt wurden. Die Handelsschule umfasste fortan drei Jahreskurse und schloss mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom ab. Der nötige neue Lehrplan musste sich nun nach den Vorschriften des BIGA ausrichten. Nachdem am 21. April 1938 das erste Schuljahr der nun Kantonalen Handels- und Verkehrsschule seinen Anfang genommen hatte, konnte schon am 3. September desselben Jahres auch der Frohheim-Neubau bezogen werden, in welchem die Schule bis zur Übersiedlung in den Hardwald im Frühling 1973 das Hochparterre belegte. Der Umzug ins neue Haus war auch von einem allmählichen Generationenwechsel im Lehrerkollegium begleitet. 1940 wurde als weiterer Handelslehrer Willy Erny gewählt, der dann schon 1944 nach dem unerwarteten Tod Carl Steiners das Vorsteheramt übernehmen musste. 1944 trat zudem Heinrich Blumer zurück, 1952 auch Dr. Werner Hodler und 1956 Dr. Jakob Hallauer. Damit begann eine neue Generation die Geschichte der Schule zu bestimmen. Kurz nacheinander wurden Dr. Richard Müller, Werner Scheidegger und Dr. Karl Meyer gewählt, denen dann in den fünfziger Jahren noch Dr. Max Blöchliger und Dr. Willy Richard folgten. Stets unterrichteten in dieser Zeit auch einzelne Lehrer des Progymnasiums und der Bezirksschule an der Handels- und Verkehrsschule.

Nach dem Zweiten Weltkrieg zeigten dann die fünfziger Jahre eine ganze Reihe erfreulicher Aspekte. Insbesondere die durch Richard Müller inszenierten grossen Klassikeraufführungen im Stadttheater brachten Hö-



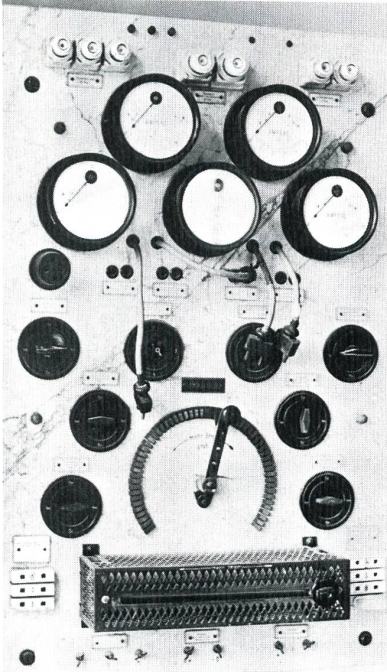
hepunkte ins Schulleben. Gut entwickelte sich auch der schon 1946 gegründete schuleigene Kontor, der vor allem Schulmaterialien vermittelt und zeitweise beachtliche Reingewinne abwarf. Hier können die künftigen Kaufleute erstmals etwas Praxisluft schnuppern. 1953 umfasste die Verkehrsschule in vier Klassen 89 Schüler, eine Zahl, die erst wieder 1976/77 und 1984 erreicht werden sollte. Auch die Handelsabteilung bestand nun zeitweise aus gegen 150 Schülern und Schülerinnen. Das Schuljahr 1954/55 brachte indessen auch einen neuerlichen Einschnitt in der Schulgeschichte: Willy Erny war nach fast 10 Jah-

*Die «klassischen» Sieben um 1950
v. links: Dr. Richard Müller, Paul
Loosli, Werner Scheidegger, Dr. Karl
Meyer, Dr. Jakob Hallauer, Dr. Werner
Hodler, Willy Erny*

ren als Vorsteher zurückgetreten. Sein Nachfolger wurde Werner Scheidegger, der die nun konsolidierte Schule einer neuen Entwicklungsphase entgegenführte.

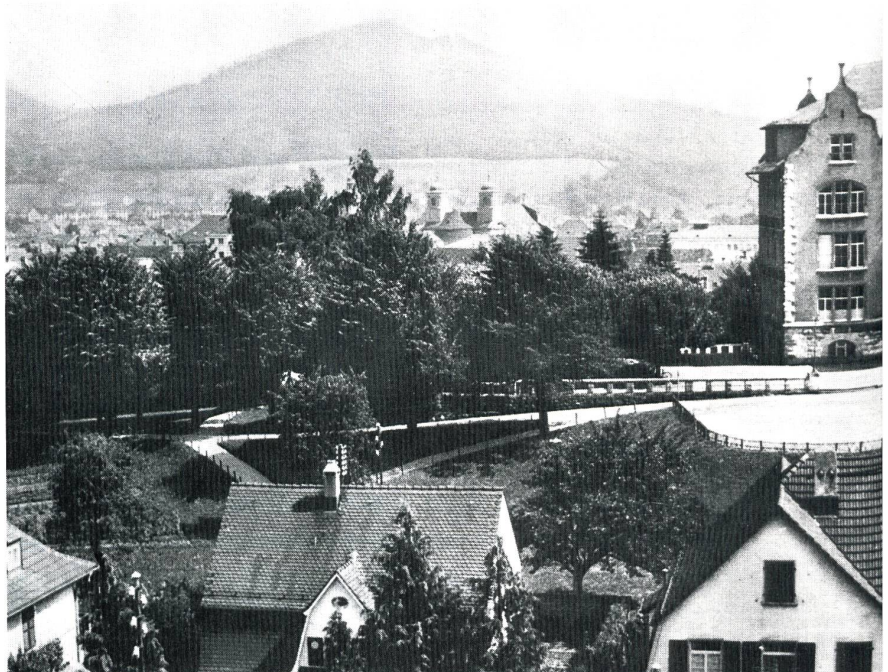
Maturität und Wirtschaftsgymnasium

1956, im Jahr des grossen Oltner Eisenbahnjubiläums, tauchte der Plan



Physikeinrichtung im Kellergeschoss des Frobbeimaltbaus. Bis 1970 in Betrieb

auf, der Schule eine Handelsmaturität-Abteilung anzugliedern. Den eigentlichen Impuls gab dann 1957 Rektor Dr. Arnold Kamber mit einer Motion im Kantonsrat. Am 29. Mai 1960 fand die Volksabstimmung über die «Abänderung des Gesetzes betreffend die Kantonsschulen» statt, worin die Schaffung von Handelsmaturität-Abteilungen an den Handelsschulen von Olten und Solothurn vorgesehen war. Bis zur Maturität dauerte die Ausbildung nach der 3. Bezirksschulklasse vorerst 3½ Jahre, während die Dauer der Diplomhandelschule nach wie vor 3 Jahre betrug. Im Herbst 1962, als Handels- und Verkehrsschule eben fünfzigjährig geworden waren, legten vier Burschen und sechs Töchter die erste Maturitätsprüfung in Olten überhaupt ab. Dieses Ereignis wurde am 6. Oktober zusammen mit dem Schuljubiläum am Morgen mit einer Ansprache von Rektor Kamber und abends mit einem Fest im Theater- und Konzertsaal gewürdigt.



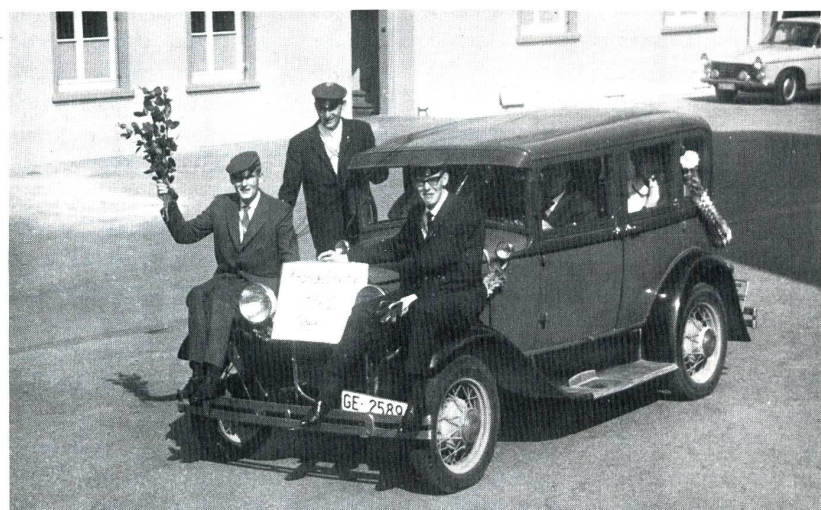
Frobbeim Schulhaus vor der Erstellung des Neubaus um 1936

Der neue Schultyp bedingte wiederum zahlreiche Veränderungen und Neuerungen im Lehrplan, vor allem im Bestreben, für die Maturität möglichst bald die eidgenössische Anerkennung zu erhalten. In diesem Zusammenhang musste dann, nicht gerade zur Freude der Bezirksschulen, die Schuldauer von 3½ auf 4½ Jahre erhöht werden, was den Anschluss an die 2. statt wie bisher an die 3. Bezirksschulklasse bedingte. Dies hatte wiederum ein beträchtliches Anwachs-

sen der Schüler- und Lehrerzahl zur Folge.

Am 12. Januar 1974 war das Anerkennungsverfahren abgeschlossen, und in einem von Bundesrat Hürlimann unterzeichneten Schreiben wurde dem Erziehungs-Departement mitgeteilt, dass ab sofort in Olten und Solothurn

Erste Oltnener Maturitätsprüfung 1962





der Typ E (Wirtschaftsgymnasium) anerkannt und den andern Maturitätstypen gleichgesetzt sei. Dies bedeutete, dass nun Absolventen des Wirtschaftsgymnasiums mit ganz wenigen Ausnahmen zu sämtlichen Studienrichtungen der Universitäten und der ETH zugelassen wurden. Grossen Anteil an diesem Erfolg hatte Werner Scheidegger, der nun Rektor von drei Abteilungen der Kantonsschule Olten wurde. Fast gleichzeitig hatte im Frühling 1973 auch die Übersiedlung ins neue grosse Haus im Hardwald stattgefunden, womit man endlich der Raumsorgen im von verschiedensten Schultypen überfüllten Frohheim enthoben war.

In der Kantonsschule Hardwald

Die wirtschaftliche Hochkonjunktur nach 1960 hatte der Verkehrsschule wiederum einen beträchtlichen Rückgang der Schülerzahlen gebracht. Neuerdings zeigte sich, dass die Verkehrsabteilung wie kaum ein anderer Schultyp ein zuverlässiger Anzeiger

der jeweiligen Wirtschaftslage war. Entsprechend mussten dann in der folgenden Rezessionszeit vorübergehend gleich drei Parallelklassen geführt werden. Neu seit 1966 war auch das schuleigene und vom BIGA und von den Verwaltungen anerkannte Verkehrsdiplom. Mit der Übersiedlung in den Hardwald ging nun das Eigenleben der Handels- und Verkehrsschule, das im Frohheim noch sehr ausgeprägt gewesen war, teilweise verloren. Durch die Aufstockung des Progymnasiums zum Gymnasium mit den Typen A und B, der Eröffnung der Oberrealschule mit dem Typ C und dem Anwachsen des Unterseminars wuchs die Kantonsschule zeitweise auf weit über 1000 Schüler und 100 Lehrer an. Ihren Höchststand erreichten Handels- und Verkehrsschule sowie das Wirtschaftsgymnasium dann 1979/80 mit insgesamt 23 Klassen und über 400 Schülern. Zwischen 1973 und 1980 mussten 12 neue Hauptlehrer angestellt werden, die fast ausschliesslich an den drei Wirtschaftsabteilungen unterrichteten. Bei den zuletzt Gewählten erfolgte die Anstellung allerdings

zeitlich befristet, denn bereits begann sich der Geburtenrückgang nun auch auf der Mittelschulstufe abzuzeichnen. Das letzte Schuljahr vor dem Jubiläum konnte nur noch mit 18 Klassen und 287 Schülern begonnen werden. Seit 1982 amtiert Theo Ehrsam als Rektor.

Von 1912 bis 1987 haben gegen 3800 Schüler und Schülerinnen eine der drei Abteilungen durchlaufen, je etwa 1700 die Verkehrs- und Handelsschule und seit 1962 etwa 400 das Wirtschaftsgymnasium. An der Handelsabteilung wurden seit 1941 über 1000 Diplome ausgestellt, an der Verkehrsschule seit 1966 deren rund 500. Längst wenden sich die Absolventen im Gegensatz zu früheren Zeiten nicht mehr ausschliesslich kaufmännischen Berufen oder solchen bei den SBB und PTT zu. Für die Verkehrsschüler sind Swissair, Zoll und Radio Suisse hinzugekommen, Handelsschülerinnen wenden sich auffallend häufig auch sozialen und paramedizinischen Berufen zu, und die Maturanden ergreifen die verschiedensten Studienrichtungen. Durchgeht man die Schülerlisten der drei Abteilungen seit den Anfängen, entdeckt man ein überaus weites Spektrum von Berufen und Karrieren. Einige Beispiele: Arzt, Fernsehjournalist, Hochschulprofessor, Regierungsrat, Nationalrat, Nationalrätin, Minister, Davoser Eishockeyspieler, Redaktor, Jurist, Handelslehrer, Bezirkslehrer, Turnlehrer, Gymnasiallehrer, leitende Stellen in der Bundesverwaltung oder in der Privatwirtschaft. Eine solche Entwicklung hatten sich vor 75 Jahren die mutigen Schulgründer nicht einmal in ihren kühnsten Erwartungen vorgestellt. Aber auch über die heutigen Unterrichtsformen würden sie staunen: Blockunterricht am Wirtschaftsgymnasium, Wahlpflichtfachsystem an der Handelsschule, Kurs- und Studienwochen und auf das Schuljubiläum im Mai 1987 an der Verkehrsschule eine zeitgemässe neue Studententafel.